



## LEUCHTPUNKT ERDENER PRÄLAT/TREPPCHEN (1/2)

### → Beschreibung

Erdener Prälats und Erdener Treppchen sind zwei sehr berühmte Weinlagen am Steilhang der Mittelmosel: hier wachsen Spitzenweine. Am Fuß des Weinbergs auf etwa 100 Meter Meereshöhe befindet sich eine restaurierte Kelteranlage aus römischer Zeit. Sie belegt, dass bereits vor 2000 Jahren hier Reben kultiviert wurden. Zur Erleichterung

der Arbeit im Steilhang gibt es neben Metallleitern eine Monorackbahn, das ist eine Zahnradbahn auf nur einer Schiene.

Das Bild der regelmäßig in Zeilen angeordneten Rebstöcke wird durch urwüchsige Schieferfelsen aufgelockert. Hier leben wärmeliebende Pflanzen und Tiere. Hangaufwärts schließt sich der

bewaldete Borberg an (360 Meter Meereshöhe), auf dem die Kelten einst eine Wallanlage errichteten. Die beiden Weinlagen sind für Wanderer und Naturliebhaber durch den „Erdener Kletterweg“ erschlossen. Trittsicherheit ist erforderlich.

### → Landschaftliche Besonderheit/Landschaftsbild

Ausgedehnte steile Südlagen sind an der Mittelmosel selten; der sehr steile Prallhangabschnitt gegenüber Erden gehört dazu. Die Weinlage vom Erdener Treppchen besitzt eine Neigung von über 50 Prozent und ist überwiegend nach Süden ausgerichtet. Auch die

steilen Felsen mit den zahlreichen Vorsprüngen, Felsnasen und -spalten sind südexponiert und bieten der Lebewelt trocken-heiße Lebensbedingungen. Schatten gibt es in den Felsgebüschchen und im Wald rund um den Borberg.

Die Reblandschaft ist durch Mauern und Treppen in meist kleine Parzellen gegliedert, man sieht noch viele in Handarbeit angelegte Trockenmauern und Steintreppen.

### → Entstehung/Geologie

Die Felsen am Moselhang gegenüber Erden sind aus Schiefer. Das Material stammt aus längst vergangener Zeit: es sind zu Stein gewordene ozeanische Ablagerungen. Vor rund 400 Millionen Jahren (im Erdzeitalter des Devon) gab es hier ein riesiges Flachmeer. Im Laufe vieler Jahrtausende sammelten sich Schlamm, mineralisches Material des alten Kontinents Laurussia und die Ablagerungen der Lebewelt auf dem Meeresboden zu mehreren Tausend Meter dicken Schichten an, den Sedimenten. Je mächtiger die Sedimente wurden, desto kompakter und härter wurden sie: aus dem Meeresschlamm wurde durch Druck und Hitze ein

Gestein, der Schiefer. Er zeichnet sich durch die besondere Eigenschaft aus, dass er sich in dünne Platten zerlegen lässt. Der Schiefer im Gebiet der Mittelmosel enthält viel Ton, man bezeichnet ihn daher als Tonschiefer.

Das Rheinische Schiefergebirge, zu dem das Moselgebiet gehört, entstand vor etwa 350 Millionen Jahren. Der Rheingraben, die Eifelvulkane und auch das Moseltal entwickelten sich deutlich später, „erst“ vor 50 bis 60 Millionen Jahren. Im Laufe der Jahrtausende hob und senkte sich der Landschaftsraum mehrfach und die Mosel verlegte ihr Bett immer wieder. Im derzeitigen Bett strömt sie seit rund 10.000 Jahren zum Rhein.

Zur Gestaltung der Landschaft haben nicht nur das devonische Meer und die Mosel beigetragen, seit vielen Jahrhunderten haben Winzer den Steilhang bearbeitet. Terrassen und Stützmauern wurden angelegt, um die Mächtigkeit der Bodendecke zu erhöhen und den Bodenabtrag und die Auskühlung des Bodens zu verringern. Und über Generationen wurden alle Einrichtungen im Weinberg instand gehalten, repariert und erneuert.

Schiefer ist nicht immer schwarz-grau. Besonders beim Untergrund des Erdener Treppchens fallen unterschiedliche Farbschattierungen des Schiefers auf. Es gibt ihn in blau, braun, gelblich und



## LEUCHTPUNKT ERDENER PRÄLAT/TREPPCHEN (2/2)

### → Entstehung/Geologie

rötlich. Ursache für die Farbunterschiede sind die unterschiedliche mineralische Zusammensetzung und die chemische Verwitterung. Manche Schiefer besitzen einen silbrigen Glanz, der kommt von hohen Anteilen an Glimmer. Die kleinräumig unterschiedliche mineralische Zusammensetzung des

Bodens spiegelt sich auch im Aroma des Weins wieder. In der direkt benachbarten Weinlage von Ürzig besteht der Untergrund aus eisenreichem Rhyolith und den Weinreben steht eine tiefere Bodenschicht zur Verfügung als in der Erdener Weinlage. Ein Glas Ürziger Würzgarten schmeckt anders als ein Erdener

Treppchen ...

Die Bodenschicht im Erdener Weinberg ist sehr dünn und meist liegen die Schieferplättchen auch zwischen den Reben auf dem Boden. Dadurch erwärmt sich der Boden besser und kühlt nachts nicht so schnell aus.

### → Klima

Die Reben am Erdener Steilhang werden von der Sonne verwöhnt: sie bekommen volle Südsonne. Die jährliche Regenmenge, die den Trauben zur Verfügung

steht, liegt meist unter 700 mm und in einem für das Wachstum der Rieslingtraube günstigen Bereich. Der Wald auf dem Borberg hält die von der Eifel

abfließende Kaltluft weitgehend ab, so dass die Herbst- und Wintermonate relativ mild bleiben.

### → Flora

Am Erdener Steilhang reifen nicht nur hervorragende Weine heran, hier wachsen auch besondere Wildpflanzen. Die Blühsaison an den Erdener Felsen beginnt im März/April mit dem Goldlack (*Erysimum cheiri*), der, im Mittelmeerraum beheimatet, unsere Flora seit dem Mittelalter bereichert.

Ebenfalls im Frühjahr und auf felsigem Terrain, aber sehr viel unauffälliger als der Goldlack, blüht zitronengelb das Berg-Steinkraut (*Alyssum montanum* ssp. *montanum*). Es kommt entlang der Mosel nur am Erdener Steilhang vor. Wermut ist hier dagegen recht häufig und wegen seines aromatischen Dufts

und der seidigen Behaarung der Blätter auch auffällig. Bis die goldgelbe Herbstfärbung des Französischen Ahorns am Schieferhang leuchtet, können viele interessante und einige seltene Pflanzenarten am Erdener Steilhang bewundert werden.

### → Fauna

Mit etwas Geduld lassen sich im sonnendurchglühten, steinig-felsigen Hang Tiere beobachten; zum Beispiel Mauereidechsen, die in oder aus Felsspalten und Mauerritzen huschen. Aus der Gruppe der Heuschrecken ist hier die Blauflügelige Ödlandschrecke

(*Oedipoda caerulea*) zu nennen. Sie lebt auf steinig, trockenen und vegetationsarmen Standorten. Der Erdener Steilhang gehört zum Revier von Uhu und Wanderfalke, beide geschützten Arten benötigen ungestörte Felswände zum Brüten.

Wegen der großen Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt der Mittelmosel liegt der Erdener Steilhang überwiegend im FFH-Gebiet „Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel“.